



ENGELBERG OW: Sanierung Trockenmauern in Engelberg

Handarbeit, Stein für Stein



Eine 2017 fertiggestellte Trockenmauer im Gebiet Schwand OW. (Bild: Christof Hirtler)

Seit Jahrhunderten bauen Menschen Trockenmauern. Sie prägen die Landschaft und zeugen von menschlicher Arbeit, Bewirtschaftung und Kultur. In Engelberg wurden von 2009 bis 2021 668 m² Trockenmauer instand gestellt.

CHRISTOF HIRTLER

Eine Gruppe von Zivildienstleistenden arbeitet seit 2 Wochen am Wiederaufbau einer Trockenmauer beim Heimet Bärgli auf 1200 m ü. M. oberhalb Engelberg. «Zuerst baute der Baggerführer und Leiter der Arbeiten vor Ort, Manuel Lienhart, einen Zufahrtsweg», sagt der Bauer Werner Matter, der das Trockenmauerprojekt Engelberg im Auftrag der Fachkommission Ver-

netzung des Bauernverbands Obwalden seit 2015 begleitet.

«Als zweiter Schritt wird auf der ganzen Länge der Mauer eine Arbeitsbühne errichtet. Dann trägt man die alte Mauer Stein für Stein ab und legt die Steine auf die Arbeitsbühne.»

Auch Bagger im Einsatz

Mit dem Bagger wird danach hinter der Mauer das Erdreich abgetragen. Dieser Bereich hinter der Mauer wird später mit Steinen hinterfüllt und fest verkeilt. Dadurch erhält die Mauer Stabilität. In diesem später unsichtbaren Teil der Trockenmauer versickert der grösste Teil des Wassers. Die ganze Mauer ist durch die Schichtung der Steine und die vielen Ritzen und Öffnungen wasserdurchlässig.

Beim Aufbau der Trockenmauer werden die grössten Steine für

das zweimetrige Fundament gebraucht. Die Mauer verjüngt sich oben zu einer Breite von einem Meter. Die Neigung zum Hang beträgt 15 Grad. Die Mauer wird nun in aufwendiger Handarbeit Stein für Stein wiederaufgebaut, zuoberst werden als Abschluss flache Decksteine gelegt. Rund ein Drittel bis die Hälfte der Steine müssen zugeführt werden. Die Kalksteine, die sich in Struktur und Beschaffenheit optimal ins Mauerwerk einpassen, stammen aus Engelberg OW. «Die Mauer ist ein dynamisches System, sie ist nirgendwo fest verankert», sagt Werner Matter. «Sie ist elastisch, passt sich dem Gelände an, das ganze Mauerwerk kann sich bewegen und fällt, auch wenn der Hang langsam und stetig talwärts rutscht, nicht auseinander», bemerkt Werner Matter.

Mauer hält rund 100 Jahre

«Eine Trockensteinmauer hält rund 100 Jahre, viel länger als eine Betonmauer.» Manuel Lienhart zeigt sich beeindruckt vom Einsatz und dem Willen der Zivildienstleistenden: «Sie halten durch, sie wollen ihr Ziel erreichen, auch bei misslichsten Wetterbedingungen der letzten Wochen. Und sie sind sehr stolz auf ihre Arbeit.»

2009 wurde im Rahmen des Vernetzungsprojekts Obwalden ein Inventar aller Trockensteinmauern in Engelberg erhoben. Von den 11 000 Metern erfassten Trockensteinmauern erwiesen sich 16 Prozent als stark sanierungsbedürftig. Innerhalb von 12 Jahren wurden 668 m² Trockensteinmauern instand gestellt. Das Trockenmauerprojekt ist Teil des Vernetzungsprojekts Obwalden, Trägerschaft ist der Bauernverband Obwalden, Fachkommissi-



on Vernetzung. Das Projekt wird vom Bundesamt für Zivildienst, Fonds Landschaft Schweiz FLS, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz SUS, Pro Natura Unterwalden und der Gemeinde Engelberg finanziert. Seit 2014 ist die Fachkommission Vernetzung des Bauernverbands Obwalden für die Umsetzung des Projekts verantwortlich, Präsident ist der Sachsler Biobauer Alois von Moos.

LEBENSRAUM

Trockenmauern – das ist Mauerwerk, welches ohne Mörtel erstellt wird – entstanden über Jahrhunderte durch bäuerliche Arbeit und heute prägendes Element der Kulturlandschaft. Steile Hanglagen wurden mit Trockenmauern terrassiert, um Land für Weiden oder Gärten zu gewinnen. Andere Trockenmauern begrenzten Viehtriebswege oder dienen als Grenzmauern. Mit Bruchsteinmauern und Steinhäufen durchsetzte Wiesen, Weiden und Rebberge zählen zu den artenreichsten Reptilienräumen der Schweiz. Die zahlreichen Spalten und Löcher zwischen den übereinander geschichteten Steinen bieten Schlupfwinkel, Eiablageplätze und Winterquartiere in einem nahrungsreichen Umfeld für Mauereidechsen, Alpensalamander, Blindschleichen, Erdkröten und zahlreiche weitere Kleintiere. *chi*